

St. Gotthard Nachrichten

Ausgabe Nr. 48



3. Quartal 2022

Liebe Leserinnen und lieber Leser,

in diesem Jahr findet das Erntedankfest am Sonntag, den 2. Oktober statt. Es ist ein christliches Fest, das nach der Ernte im Herbst begangen wird und eine lange geschichtliche Tradition hat, beginnend mit den Griechen in der Antike und den alten Römern. Auch sie feierten an einem besonderen Tag die Gaben, die die Natur uns gibt.

Die Kirchen veranstalteten dann später besondere Erntedank-Gottesdienste zu Ehren der Früchte der Natur. Dazu werden auf dem Altar Feldfrüchte, Getreide und Obst in Körben und Schalen dekorativ dargestellt, um die lebensnotwendigen Gaben der Natur den Menschen bewusst zu machen. Auch Mehl, Honig und Wein befinden sich auf den geschmückten Altären.

In vielen Gemeinden finden aus diesem Anlass festliche Umzüge mit geschmückten Wagen statt. Die Wagen sind reich dekoriert mit den zahlreichen verschiedenen Erzeugnissen aus der Natur und Landwirtschaft. Auf den Straßen versammeln sich Jung und Alt, um die Umzugswagen zu begrüßen. Nach altem Brauch werden frisch geerntete Früchte und Süßigkeiten in die Menge geworfen und besonders die Kinder haben Spaß dabei die Gaben aus der Luft aufzufangen, sie zu sammeln und sie dann später genüsslich zu verzehren. In vielen Familien gibt es anschließend zu Hause ein Festessen zum Erntedank, bei dem neben Gemüse wie Kürbis, Kartoffeln und Rote Beete und verschiedenen Obstsorten auch Geflügel dabei ist, um eine Mahlzeit abzurunden. In manchen Orten stellen die Brauereien ein spezielles Erntebier her, das man sich zum Festessen schmecken lässt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen einen guten Start in den bevorstehenden Herbst!

Ihre Anja Gibis



**Wir begrüßen herzlich unsere
neuen Bewohnerinnen und Bewohner!**

Lischewski Therese

Nehfischer Anna-Maria

Resch Johann

Rode Anna-Maria

Schedlbauer Sieglinde

Zimmermann Max



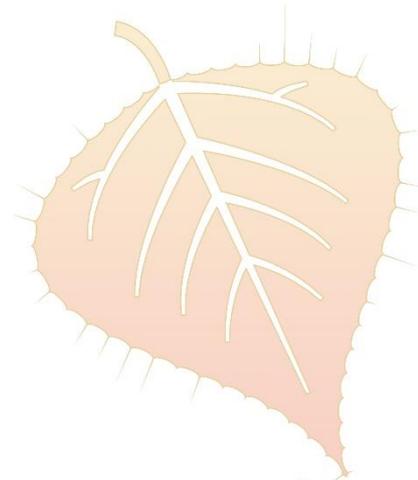
INHALT

Veranstaltungshinweise.....	4
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag	5
Wir trauern um.....	6
Aus dem vergangen Quartal	7
Von der Bewohnervertretung.....	15
Sissi: Mina, die Halbstarke	18
Kalenderblatt Oktober 2022	20
Persönlichkeiten: Der lächende Papst	22
Vorname: Monika.....	24
Nachname Schulz: Ein mittelalterlicher Bürgermeister	24
Sommerzeit und Winterzeit	25
Wortklärung: Kreissäge - eine gefährliche Kopfbedeckung ..	26
Redewendung: Jemanden im Regen stehen lassen	27
Gedichte	27
Rezept:	29
Rätsel	30
Auflösung aus dem Monat September	32
Lachen ist gesund	33

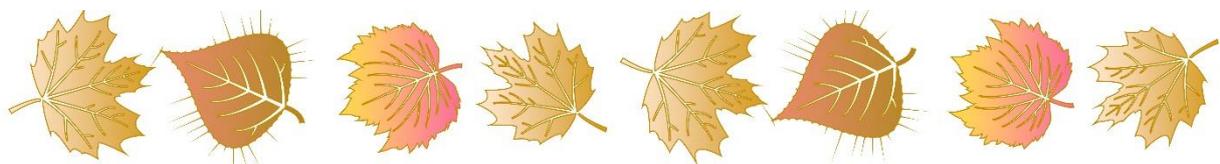
Veranstaltungshinweise

Es gibt zahlreiche Wochenangebote, die unsere Bewohner dem Terminkalender in der Eingangshalle entnehmen können. Besonders dankbar sind wir dafür den Ehrenamtlichen, die dieses Programm mit ermöglichen. An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

07.10.2022 Erntedank



21.10.2022 Oktoberfest



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag:

Nehfischer Anna Maria	85 Jahre
Reitbauer Friedirch	62 Jahre
Bablitzka Irmgard	66 Jahre
Hilgartner Hermann	85 Jahre
Rode Anna-Maria	83 Jahre
Schack Margret	87 Jahre
Springer Marianne	93 Jahre
Beer Lieselotte	84 Jahre
Farnhammer Hildegard	90 Jahre
Schneider Franka	67 Jahre
Domani Bernhard	72 Jahre
Kreuzer Maria	97 Jahre
Müller Ruth	88 Jahre
Kalleder Maria	93 Jahre
Golombek Erna	80 Jahre
Jan Nelli	67 Jahre
Hohenwarter Josef	92 Jahre



Wir trauern um:

Herrn Leutzinger Johann



Endlich konnte wieder ein **Sommerfest** stattfinden. Dieses Jahr feierten Bewohner aus dem stationären Bereich, Patienten aus der ambulanten Pflege und Mieter des Service Wohnens gemeinsam. Ein besonderes Highlight war der Auftritt der Kindergarde Roßbach. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Berger Mathias mit den Mitgliedern der CSU und VDK für die tolle aktive Mithilfe und der Spende der Grillwürstl. Ohne deren Unterstützung wäre ein Fest in dieser Größenordnung kaum durchführbar. Trotz des schlechten Wetters wurde es doch ein vergnüglicher Nachmittag.



Sonntagsausflug

In der Woche gibt es einen Tag, den wohl jeder Mensch sehr mag. Fast alle haben sonntags frei, sie sehen sich Sonntage stets herbei, Familie und Sonnenschein laden zur Sonntagslaune ein.



Herzlich willkommen! Zum neuen Ausbildungsjahr dürfen wir 5 Azubis zur Pflegefachfrau begrüßen. Begrüßen dürfen wir auch eine weitere Schülerin, die das 3. Ausbildungsjahr bei uns absolviert. Zum Start wurden alle zu einem entspannten Kaffee trinken mit Kuchen von unserer PDL Frau Geike eingeladen. Auch unsere Pflegedienstleitungen ambulant, Praxisanleiter und Wohnbereichsleitungen waren mit dabei. Besonders freut uns, dass 3 Pflegefachhelferinnen, die schon lange bei uns arbeiten, in diese Ausbildung nun starten. Herzlich Willkommen an Frau Plank, die die Stabstelle Praxiskoordinatorin übernimmt und unsere Praxisanleiter unterstützt. Auch wurde unser neuer Ausbildungsplan vorgestellt. Wir wünschen allen einen erfolgreichen Ausbildungsstart



Da im Caritas Wohn- und Pflegezentrum der **Kegelsport** sehr beliebt ist, so wurde im Laguna Hengersberg mal auf einer professionellen Bahn gekegelt. Es wurde ein sehr vergnüglicher Abend. Damit man in die nächste Kegelmeisterschaft erfolgreich einsteigen kann, bauen die Bewohner selbst mit unserer Claudia schon eine große Bahn für unsere Einrichtung.



Das Caritas Wohn- und Pflegezentrum war mal wieder mit einigen unserer Bewohner unterwegs. Dieses Mal ging es mit unserer Claudia zur **Schloßkellerei Ramelsberg Betriebs GmbH** nach Schönberg.

Auf dem Tagespunkt stand ein Kurzfilm über die Herstellung, sowie eine Führung durch die Brennerei.

Eine kleine Kostprobe durfte da natürlich auch nicht fehlen 😊

Zum Ende des Ausflugs konnten sich alle noch ein Fläschchen mit nach Hause nehmen.

Ein herzliches Dankeschön an die Schloßkellerei Ramelsberg sowie an unsere Claudia und Martina, die diesen Tag ermöglicht haben.



Ein ganz besonderes Highlight bei uns im Caritas Wohn- und Pflegezentrum sind die Besuche der **Therapiehunde**. Spielen und kuscheln ist dabei an der Tagesordnung



Das Caritas Wohn-und Pflegezentrum sagt DANKE. Diese wunderschöne Holzbank war unser Gewinn bei der **+++ Sparkassen-Bänke-Aktion 2022 +++**

Damit Sie auch vor Wind und Wetter geschützt ist, steht sie direkt am überdachten Eingang, wo sich unsere Bewohner sowie die Mitarbeiter ein kleines Pauschen gönnen können.

Vielen Dank an die Sparkasse Deggendorf



In liebevoller Handarbeit wurden diese süßen Tierchen gehäkelt. Nun warten Sie auf einen neuen Besitzer. Solltet ihr euch genauso wie wir in sie verliebt haben, könnt ihr gerne zu uns in die Verwaltung kommen und eines erwerben. Gefertigt wurden diese bezaubernden kleinen von einer lieben Kollegin. Solltet ihr Interesse haben oder wollt ihr z.B. einen Hund oder Bären, können diese auch individuell für euch gemacht werden. Bei Fragen meldet euch einfach...



Von der Bewohnervertretung

Nur ein Lächeln...



- ... es kostet kein Geld
- ... es kostet oft gar keine Mühe, es den Lippen zu entlocken
- ... gibst Du es von Dir, kommt es oft auch wieder zurück
- ... die Gesichtszüge verändern sich, die Mundwinkel gehen nach oben
- ... das Herz öffnet sich, die Gefühle können heraus
- ... eine warme Atmosphäre legt sich über die Herzen
- ... die Augen fangen an zu leuchten
- ... es kann die Mitmenschen verzaubern und Traurigkeit in Freundlichkeit verwandeln
- ... ist ein Geschenk des herzens, das alle Menschen glücklich macht
- ... hoffentlich verlernen wir niemals, es zu zeigen und offenerzig aufzunehmen
- ... ohne Worte kann es Menschen sprachlos machen

Eisfest im Caritas Wohn- und Pflegezentrum St. Gotthard

Endlich durfte von der Bewohnervertretung des Seniorenheimes wieder das geliebte „Eisfest“ abgehalten werden. Von dem Verkauf unserer Kreativarbeiten konnten wir so viele Eisbecher und Eiscafé sponsern wie jeder wollte. Auch die Mieter des Service Wohnen waren mit dabei.

Wegen der „Corona-Verschiebung“ konnte der geplante Musiker nicht kommen, dafür sorgte Schwester Bernadette für Musik.

Wir danken der Hilfe aus der Küche, die uns mit Kaffee und Geschirr versorgte.



Dank der fleißigen Betreuerinnen des Seniorenheimes wurden auch alle Gehbehinderten an unsere gedeckten Tische gebracht. Freiwillige Helferinnen und wie immer Herr Breu, halfen bei der Zubereitung und Verteilung der Eisbecher.

Wir denken, es war ein gelungener Nachmittag.

Die Bewohnervertretung

Weitere Bilder auf der nächsten Seite...



Sissi: Mina, die Halbstarke

von Margitta Blinde

Mina, der Hundenachwuchs meiner älteren Tochter kommt jetzt allmählich in die Flegeljahre. Das heißt, wenn Tochter, Enkel und Enkelhund zu Besuch kommen, dann rennt Mina mit Tempo die Treppe rauf, stößt die angelehnte Wohnungstür mit ihrer Nase auf und stürzt ins Zimmer. Wenn sie mich sieht, stoppt sie kurz, springt wedelnd an mir hoch, so dass ich mich festhalten muss, denn sie hat an Größe und Gewicht zugelegt. Eh ich mich versehen habe, versucht sie mir durchs Gesicht zu lecken, was ich gerade noch verhindern kann.

Danach läuft sie durch die Wohnung, entdeckt das Katzenfutter und macht sich darüber her, bevor ich die Futterschalen wegstellen kann. Anschließend dreht sie sich ein paar Mal um die eigene Achse bevor sie sich mit einem lauten Seufzer auf den Boden fallen lässt. Doch damit nicht genug. Ich merke nach kurzer Zeit, dass sie anfängt zu würgen! Sie richtet sich schnell auf und erbricht das Katzenfutter auf dem Teppich. Dort besieht sie sich das schleimige Etwas, leckt vorsichtig daran und eh ich noch eingreifen kann, frisst sie es wieder. Mir wird schlecht und ich warte darauf, dass sie das Erbrochene wieder ausspuckt, aber es geschieht nichts und ich atme auf! Allerdings ist mir immer noch leicht übel, von dem, was sie mir geboten hat.

Die Tochter hat Brötchen mitgebracht, damit wir zusammen ein spätes Frühstück einnehmen können. Soweit – so gut. Ich decke für uns den Tisch. Als ich fast fertig bin, rutscht mir die Tüte mit den Brötchen aus der Hand, ich erwische sie noch, aber ein Brötchen fällt raus und landet auf dem Boden. Mina schreckt hoch, steht auf, und geht mit hohen Pfoten auf das Teil zu. Dicht davor stoppt sie und starrt mit weit aufgerissenen Augen fasziniert auf das unbekannte Ding. Dann bückt sie sich runter, stuppst das Brötchen aufmunternd mit ihrer Nase an und wartet ob etwas passiert. Das Brötchen rührt sich natürlich nicht von der Stelle. Das ist Mina unheimlich und sie fängt laut an zu Kläffen. Wir haben uns das kleine Schauspiel amüsiert betrachtet. Die Tochter geht zu ihr, bricht das Brötchen auseinander und hält Mina eine

Hälfte hin. Diese überwindet ihr Misstrauen, schnuppert und leckt vorsichtig. Ah, das kann man essen! Die nächsten zehn Minuten ist der Hund dann damit beschäftigt das Brötchen über den Teppich zu schieben, es auseinander zu reißen, zu kauen und schließlich genüsslich zu verspeisen.

Eigentlich ist Mina ein sehr zutraulicher junger Hund. Sie geht unbefangen und freudig auf jeden zu, um ihn oder sie zu begrüßen. Aber als wir den Geburtstag der Tochter in der Familie nachfeiern wollten wurde es ihr zu viel. Zugegeben, der Raum ist nicht sehr groß und es wird schnell laut, aber im Garten war es uns schon zu kühl für uns. Mina lief zur Haustür und signalisierte, dass sie raus wollte. Da sie ein warmes Fell besitzt, ließen wir sie in den Garten und beobachteten, dass sie an einer Stelle, die ihr offenbar gefiel, anfing ein Loch zu buddeln. Schließlich reichte es ihr, sie schnupperte noch mal an der Erde, drehte sich einmal im Kreis und ließ sich dann mit einem lauten Seufzer nieder, um sich bequem hinzulegen. Die Ruhe draußen war ihr offenbar lieber als der Trubel drinnen. Anscheinend wird sie langsam erwachsen.



Kalenderblatt Oktober 2022

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Besondere Tage:

- 2.10. Erntedankfest
- 3.10. Tag der dt. Einheit
- 30.10. Sommerzeitende
- 31.10. Halloween
- 31.10. Reformationstag*

* Feiertag in BB, HB, HH, MV, NI, SN, ST, SH, TH

Wussten Sie, dass jedes Jahr am 9. Oktober der Weltposttag begangen wird? An ihm gedenken Menschen aus aller Welt den Postdiensten, die sie mit Briefen, Zeitschriften und Paketen versorgen. Im Alltag nimmt man das zwar leicht als selbstverständlich hin. Aber wer einmal ein paar Tage auf einen Brief warten musste, weil er verloren gegangen war, der weiß den Wert einer zuverlässigen Post zu schätzen!

Millionen Sendungen werden durch sie täglich in aller Welt befördert. Ob die Postkarte von unserer Nichte, die gerade Urlaub auf Hawaii macht, oder der Brief von Onkel Hans, der etwas Geschäftliches besprechen möchte, oder das Schreiben von unserer Hausarztpraxis, das uns an den nächsten Termin erinnert, oder die Klatschzeitung, die allmonatlich geliefert wird – die Post ist unser Tor zur Welt. Vor allem für ältere Menschen, die ans Haus gebunden sind, bietet sie einen stetigen Fluss an neuen und interessanten Nachrichten.

Und was wäre unser Tag ohne das kleine Schwätzchen mit dem Briefträger, das wir jeden Morgen halten können?

Berühmte Geburtstagskinder Wladimir Putin, der russische Präsident, kann in diesem Monat seinen 70. Geburtstag feiern. Er wurde am 7. Oktober 1952 geboren. Überschattet werden die Feierlichkeiten jedoch von der russischen Invasion der Ukraine, für die er verantwortlich ist.

Ein paar Jahre älter ist Hillary Clinton: Geboren 1947, wird sie am 26. Oktober 75 Jahre alt. Berühmt wurde sie vor allem als Ehefrau des ehemaligen US-Präsidenten Bill Clinton, aber auch durch ihre eigene politische Karriere.

Endloses Rechnen

Der Herbst kann ganz schön arbeitsintensiv sein! Jetzt, da die Bäume ihre Blätter abwerfen, ist der Rasen übersät mit Laub. Fast jeden Tag kann man es in Haufen zusammenkehren. Das ist nicht immer ganz einfach, denn oft macht einem der Wind einen dicken Strich durch die Rechnung. Er pustet die Blätterhaufen wieder auseinander, und man kann noch einmal von vorne anfangen!

Kuschelig und warm

Murmeltiere ziehen sich bereits im Oktober zu ihrem Winterschlaf zurück. Dazu machen sie es sich so richtig gemütlich. Mit einem dicken Fettpolster versehen, kuscheln sie sich im Bau an ihre Familie. So halten sie sich gegenseitig warm. Erst im Frühling wachen sie wieder auf!

Rückblick: heute vor 60 Jahren

Im Oktober 1962 erschien eine Ausgabe des Spiegels, die so brisant war, dass sie eine politische Affäre auslöste. Conrad Ahlers und Hans Schmelz berichteten, dass die Wehrmacht der Bundesrepublik nicht ausreichend auf einen Angriff der Sowjetunion vorbereitet sei. Viele Politiker waren darüber hochgezürnt und beschuldigten die Journalisten des Landesverrats. Die beriefen sich jedoch auf ihre Pressefreiheit. Auch unangenehme Wahrheiten müssen ans Licht der Öffentlichkeit gebracht werden!

Sternzeichen



Waage
23. Sept. - 23. Okt.



Skorpion
24. Okt. - 22. Nov.

Gesund im Oktober: Sicher auf zwei Beinen

Eine Redensart sagt: man solle mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen. So kann man den Herausforderungen des Alltags und des Lebens am besten begegnen und bekommt Halt und Sicherheit durch den festen Stand. Mit zunehmendem Alter wird dieses Sprichwort zu einem wichtigen Bestandteil unseres täglichen Lebens. Wir hören und sehen schlechter, dadurch werden wir oft unsicher in unserem Gang. Auch Medikamente, die wir einnehmen müssen, schwächen unseren Sinn fürs Gleichgewicht und bringen uns ins Stolpern oder gar zu Fall. Dagegen kann und sollte man etwas tun.

Beim Aufstehen aus dem Bett, erst einmal sitzen bleiben, damit sich der Kreislauf vom Liegen in die aufrechte Position stabilisieren kann. Die Beine eine kleine Weile frei baumeln lassen, das bringt den Kreislauf in Schwung. Im Stehen dann einen Augenblick abwechselnd das eine und das andere Bein ein Stück in die Höhe heben, gewissermaßen auf der Stelle treten. So ist schon mal ein guter Start in den vorliegenden Tag gesichert!

Im Bad geht es dann weiter: halten Sie sich am Waschbecken fest und versuchen Sie auf einem Bein zu stehen. Das ist nicht leicht, deswegen braucht man einen Halt. Auch hierbei werden wieder die Beine abgewechselt. Man kann auch das Bein leicht nach vorn und nach hinten schwingen, das stärkt die Muskeln und hilft in die Balance zu kommen.

Nach der Morgenwäsche kaltes Wasser über die Hände laufen lassen und auch dem Gesicht einen frischen Schwall kaltes Wasser gönnen, so kommt man schneller am Morgen in Gang. Und nicht vergessen: bei allen Übungen muss in direkter Nähe ein Halt oder ein Griff vorhanden sein, damit man sich notfalls abfangen kann und nicht ins Straucheln oder gar zu Fall kommt!

Persönlichkeiten: Der lächelnde Papst

Johannes Paul I. war unzweifelhaft einer der Päpste mit der charismatischsten Ausstrahlung. Der gebürtige Italiener berührte die Herzen der Menschen, mit denen er zu tun hatte. Leider weilte

er viel zu kurz unter ihnen. Nur 33 Tage dauerte seine Amtszeit auf dem Heiligen Stuhl.

Geboren wurde er am 17. Oktober 1912, also vor genau 110 Jahren. Sein bürgerlicher Name war Albino Luciani. Er wuchs in Forno di Canale auf, einem hübschen Dorf in den italienischen Dolomiten.



Papst Johannes Paul I, © Vatican Media

Bereits im jungen Alter von elf Jahren stand seine Zukunft fest. Er trat einem Internat bei, das ihn vor allem im katholischen Glauben unterwies. Mit 23 Jahren wurde er zum Priester geweiht.

Nach einem ruhigen, bescheidenen Leben stieg er zunächst zum Patriarchen von Venedig auf (1969) und bald darauf auch zum Kardinal (1973). Das machte ihn zu einem der möglichen Nachfolger von Papst Paul VI., als dieser 1978 starb. Dass er tatsächlich zum Papst gewählt würde, das hätte Luciani sich aber

wohl nicht träumen lassen!

Als Papst lächelte er so viel und so herzlich, dass man ihm den Beinamen "Il sorriso di Dio" gab – "das Lächeln Gottes". Er meinte es gut mit den Menschen und suchte ihre Nähe. Er wollte sich nicht absondern und über ihnen stehen, sondern ihnen beistehen. So ließ er seinen Amtsantritt nur durch eine schlichte Messe feiern und verzichtete darauf, dass die Gardisten jedes Mal ihre Knie vor ihm beugen mussten, wenn er an ihnen vorbeiging. Von sich

selbst sprach er nicht im königlichen Plural "Wir", sondern ganz schlicht als "Ich".

Tragischerweise verstarb er bereits nach nur einem Monat im Amt. Am frühen Morgen wurde er von seiner Haushälterin im Bett vorgefunden. Er sah friedlich aus und lächelte noch immer.

Als Todesursache wurde ein Herzinfarkt angegeben, da er bereits seit Jahren unter Herzproblemen gelitten hatte. Bis heute halten sich jedoch Gerüchte, dass er keines natürlichen Todes starb, sondern dass seine Feinde ihn aus der Welt schafften. Angeblich hatte er die Traditionen des Vatikans gefährdet und war einigen mächtigen Personen zu unbequem geworden.

Sein Nachfolger, Johannes Paul II., blieb übrigens für 26 Jahre im Amt – eines der längsten Pontifikate in der Geschichte.

Vorname: Monika

"Monica" gehört zu den schönsten und klangvollsten deutschen Vornamen. Er stammt aus dem Griechischen und Lateinischen. Abgeleitet wurde er von "monachus", was "Einsiedler" bedeutet, sowie von "monere", das heißt "warnen" oder "beraten". "Monika" bedeutet also "die Einsiedlerin" oder "die Beraterin".

Kurzformen sind "Mona" oder "Moni".

Vor allem in den letzten Kriegs- sowie den Nachkriegsjahren erfreute dieser Name sich großer Beliebtheit. Heute wird er nur noch selten vergeben.

Berühmte Namensträgerinnen sind die fromme Monika von Tagaste, die Mutter des heiligen Augustinus, sowie Monica Lewinsky, die durch ihre Affäre mit dem US-amerikanischen Präsidenten Bill Clinton Berühmtheit erlangte.

Nachname Schulz: Ein mittelalterlicher Bürgermeister

Wie viele andere deutsche Familiennamen ist auch "Schulz" von einem Beruf abgeleitet. Es handelt sich jedoch um eine Position, die wir heute nicht mehr kennen.

Früher hatte jedes Dorf einen Vorsteher, den sogenannten "Schultheiß". Dieser sammelte von den Dorfbewohnern die Abgaben ein, die sie ihren Grundherren schuldig waren, und leitete sie an ihn weiter. Darüber hinaus sorgte er auch dafür, dass im Dorf alles seinen rechten Gang ging. Der Schultheiß war also eine Art Bürgermeister. Mitunter wirkten sie auch als Richter.

Ihre Berufsbezeichnung wurde später zu "Schulz" abgekürzt. Heute ist dieser Name vor allem im Osten Deutschlands verbreitet. Am seltensten kommt er in Bayern vor.

Verwandte Namen sind "Schulze", "Schultze" oder "Schulte".

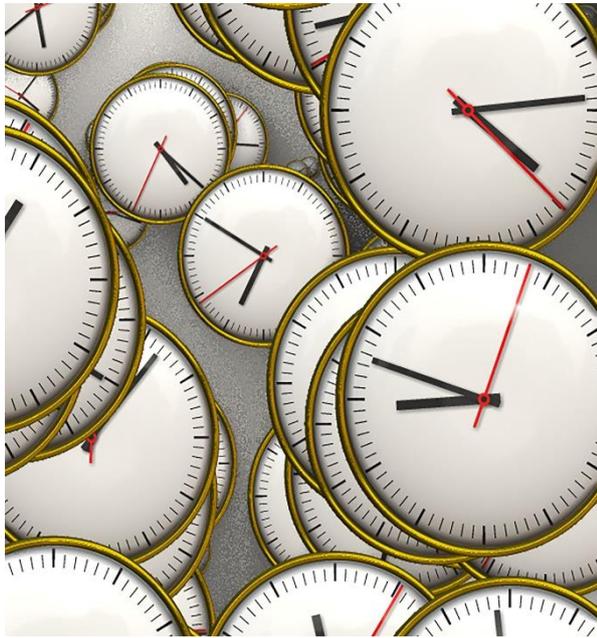
Sommerzeit und Winterzeit

Ende Oktober werden die Uhren wieder um eine Stunde zurückgestellt. An diesem Tag können wir etwas länger schlafen: Um drei Uhr nachts wird die Zeit automatisch auf zwei Uhr zurückgeführt. So haben wir eine Stunde gewonnen. Der Grund dahinter ist allerdings etwas komplizierter und nicht nur als Belohnung für Langschläfer gedacht. Die Maßnahme soll Strom sparen und die Wirtschaft fördern.

Diese Idee kam bereits im 18. Jahrhundert auf. Benjamin Franklin stellte fest, dass man ganz schön viel Energie verschleuderte, wenn man abends lange wach blieb. Schließlich beleuchtete man seine Kammer, zunächst mit Kerzen und später mit elektrischen Glühbirnen. Wäre es da nicht sinnvoller, fragte er sich, wenn man stattdessen einfach früher zu Bett ginge? Am nächsten Morgen würde man dann früher wieder aufwachen und so dem natürlichen Tagesrhythmus folgen. Dadurch würde man das Sonnenlicht optimal ausnutzen.

Die deutsche Regierung nahm diese Idee im Ersten Weltkrieg auf und führte die Sommerzeit ein. Zu Beginn des Frühlings wurden die Uhren um eine Stunde vorgestellt. Dadurch standen die Bürger früher auf und gingen früher zu Bett; ihre Arbeitszeit fiel also auf die natürlichen Sonnenstunden. Die Wirtschaft konnte sich dadurch eine lange abendliche Beleuchtung der Fabriken und Büros sparen.

Im Herbst, als die Tage wieder länger wurden und es morgens dunkel war, stellte man die Uhren wieder um eine Stunde zurück, auf die eigentliche "Normalzeit". Dadurch verschob sich der Arbeitsrhythmus wieder so, dass er auf die hellen Stunden des kürzeren Wintertages fiel.



So richtig gefallen hat den Bürgern diese Uhr-Umstellung allerdings noch nie. Zwei Mal im Jahr bringt sie den Bio- und Schlafrhythmus ganz schön durcheinander, denn die innere Uhr lässt

sich nicht täuschen: Sie merkt, dass der Nacht plötzlich eine Stunde fehlt – oder dass ihr eine hinzugefügt wurde.

Leider hat sich auch das Argument der Energie-Einsparung als hinfällig erwiesen. Zwar verbrauchen die Bürger durch die Sommerzeit tatsächlich weniger Strom; da sie jedoch früher aufstehen, schalten sie auch ihre Heizung früher ein, besonders in den ersten Frühlingswochen. Dadurch wird im Endeffekt sogar noch mehr Energie verbraucht!

Wortklärung: Kreissäge - eine gefährliche Kopfbedeckung

"Hast du Peter am Samstag in der Stadt gesehen? Er sah ganz schön Schmuck aus mit seiner Kreissäge!"

So wispert eine junge Dame ihrer Freundin kichernd zu. Für Nicht-Eingeweihte klingt das ganz schön merkwürdig: Sicher würde ein junger Mann nicht mit einer Säge mitten durch die Stadt laufen?!

Die Verwirrung erklärt sich dadurch, dass eine "Kreissäge" auch eine besondere Hutform bezeichnen kann. Gemeint ist ein kleiner, runder Strohhut, der die Herren der Schöpfung sehr schneidig aussehen lässt. Seine Form erinnert an ein Sägeblatt, vor allem wegen des leicht gezackten Randes.

Die Kreissäge war früher ein beliebter Sommerhut, der auf Promenaden ebenso getragen werden konnte wie bei abendlichen Tänzen. Heute sieht man ihn seltener, allerdings gibt es eine Berufsgruppe, für die er noch immer Tradition ist: die Gondoliere in Venedig.

Redewendung: Jemanden im Regen stehen lassen ...

Zu den gebräuchlichsten deutschen Redewendungen gehört der Ausdruck, "jemanden im Regen stehen lassen".

Sie ist sehr bildlich und damit leicht verständlich. Jeder von uns stand schon einmal draußen im Freien, wenn es so richtig ungemütlich war: kalt, windig, mit einem beständigen Regenschauer von oben. Da wünscht man sich nichts sehnlicher, als in der warmen Stube zu sitzen. Aber was, wenn man an einer Bushaltestelle steht, kilometerweit von zu Hause entfernt? Oder wenn man auf einem Feldweg festsitzt, weil das Fahrrad einen Platten hat?

Dann schlägt das Herz höher, wenn sich ein Auto nähert. Man hofft, dass der Fahrer anbietet, einen nach Hause zu fahren. Aber es schmerzt, wenn er nach einem kurzen Gespräch einfach weiterbraust und einen wortwörtlich "im Regen stehen lässt".

Typischerweise wird diese Redewendung in der verneinten Form verwendet: "Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!", könnte zum Beispiel eine Versicherungsfirma werben.

Meist bezeichnet diese Redewendung einen Freund, auf den man sich immer verlassen kann. Er bietet Unterstützung, Rat und praktische Hilfe, auch in schwierigen Situationen an. Er ist einfach immer für einen da!

Gedichte

Ernte

von Richard Dehmel

In diesem Jahr verlor ich einen Freund.
Hier unterm Nussbaum sprachen wir uns aus.
Das Laub wird gelb; es wartet auf den Wind.
Ist Das der Schluss?

Hier unterm Nussbaum gab mir eine Frau
in diesem Jahr errötend ihre Hand.
Still weht ein Blatt und tropft ins welke Gras.
Ist Das der Schluss?

In diesem Jahr ... Vor meine Füße fällt
ein dumpfer Schlag zu Boden und zerplatzt
und aus der Kapsel rollt die raue Frucht.
Das der Schluss?

Herbstlied

von Hoffmann von Fallersleben

Der Frühling hat es angefangen,
Der Sommer hat's vollbracht.
Seht, wie mit seinen roten Wangen
So mancher Apfel lacht!

Es kommt der Herbst mit reicher Gabe,
Er teilt sie fröhlich aus,
Und geht dann, wie am Bettelstabe,
Ein armer Mann, nach Haus.

Voll sind die Speicher nun und Gaden,
Dass nichts uns mehr gebricht.
Wir wollen ihn zu Gaste laden,
Er aber will es nicht.

Er will uns ohne Dank erfreuen,
Kommt immer wieder her:
Lasst uns das Gute drum erneuen,
Dann sind wir gut wie er.



Rezept: Apfel-Möhren-Kuchen mit Nüssen

Ein saftig, leckerer und kalorienarmer Herbstkuchen.

Zutaten

600 g Äpfel,
z.B. Boskop
1 EL Zitronensaft
150 g Möhren
3 Eier (getrennt)
80 g Zucker
50 g Mehl
1 TL Backpulver
200 g gemahlene
Haselnüsse
30 g Mandelblättchen
½ Biozitrone,
Schale davon



150 g Äpfel raspeln und mit etwas Zitronensaft mischen. Die restlichen Äpfel schälen, vierteln, leicht einritzen und den restlichen Zitronensaft darüber geben. Die Möhren fein raspeln.

Nun die Eigelbe mit 40 g Zucker cremig rühren. Mehl, Backpulver, Zitronenschale, gemahlene Haselnüsse, Möhren- und Apfelpaste unterrühren. 3 Eiweiß mit 40 g Zucker steif schlagen und vorsichtig unter den Teig heben.

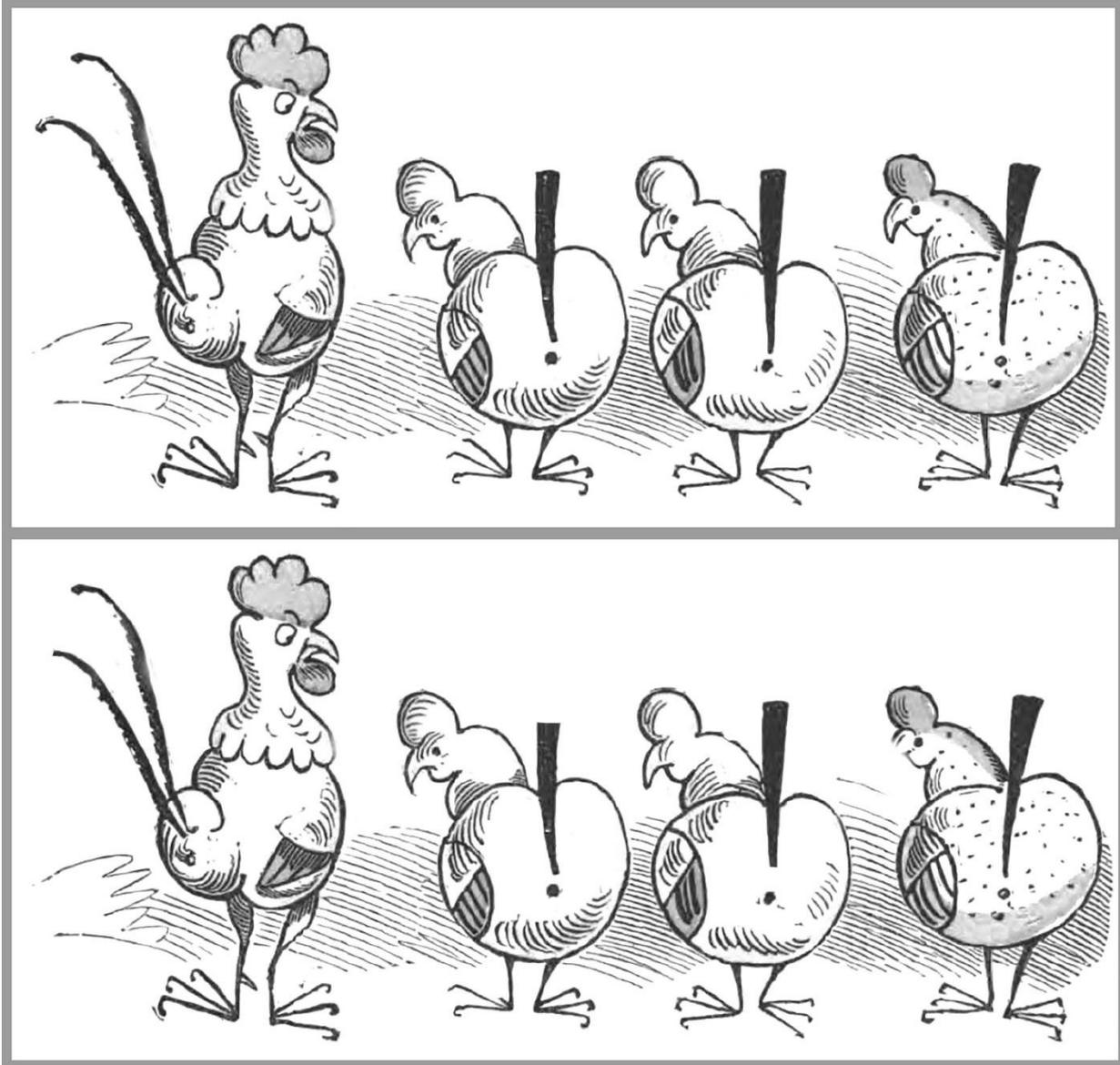
Den Teig in eine gefettete Springform geben und mit den Äpfeln belegen, mit Mandelblättchen bestreuen.

Bei 180°, Umluft 160°, 30-35 Minuten backen.

Guten Appetit!

Rätsel

Bilderrätsel



Wer findet die 8 Fehler im unteren Bild?

Scherzfragen:

Zur Auflösung der Scherzfragen die Seite einfach umdrehen.

Was macht der Mathematiker im Garten?

Wurzeln ziehen!

Wo wohnt meine Katze?

Im Miezhause!

Welches Wort wird immer falsch geschrieben?

falschi!

Kreuzworträtsel

Etage zu ebener Erde	Fernsehzubehör	musikalisches Übungsstück	▼	▼	rote Filzkappe	deutsche Sängerin (Mary)	Passionspielort in Tirol
▶	▼	○ 1				▼	▼
○ ▶ 3					vorbei, überholt (franz.)		
ein Werkzeug		Stadtteil von München		Magnetende	▶		
flüchtiger Brennstoff	▶	▼		○ 6			Stil, Weise
▶	○ 8		○ 2	Jupitermond		Flächenmaß	▼
Bein-gelenk	○ 4		Fluss durch Bad Tölz	▶	○ 5	▼	
ent-rüstet	▶				○ 7		

Miller GbR

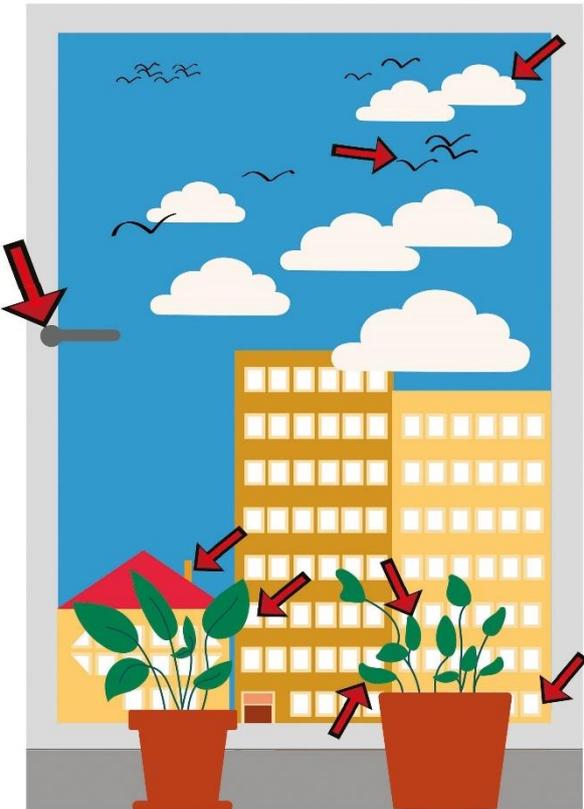
1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hinweis zum Lösungswort: Putzen, säubern

Auflösung aus dem Monat September

Auflösung Kreuzworträtsel Auflösung Bilderrätsel

			A	S			N
E	S	P	R	E	S	S	O
	C		P	N			I
P	H	R	A	S	E		I
G	L	A	D	I	O	L	E
	A	P		B	L		R
A	U	S	R	E	I	S	E
			A	L	T	A	N
	B	A	N		H	C	
F	R	A	C	K		H	A
	A		H	A	N	S	E
	M	U	S	I	K	E	R



Lösungswort: KARLSBAD

Auflösung Brückenwörter

HERZ				H	A	F	T		REIFEN
WEIN			B	R	A	N	D		MEISTER
FELS	S	P	A	L	T				PILZ
HIMMEL				B	E	T	T		SOFA
BUETTEN			P	A	P	I	E	R	SCHERE
MARS				F	E	L	D		SAUM
ROEMER	T	O	P	F					LAPPEN
WEIN			L	E	S	E			RING

Lösungswort: HALBAFFE

Lachen ist gesund ...

Frau Schäfer zu ihrem Vorgesetzten: „Herr Bauer, können wir nicht die alten Akten vernichten, wir haben überhaupt keinen Platz mehr in den Büroschränken?“ „Das ist ein guter Vorschlag Frau Schäfer, das können sie gerne tun, aber bitte machen Sie vorab noch eine Kopie vor den Vorgängen, bevor sie diese vernichten.“



Sabine zu ihrer Schulfreundin Susanne. „Was ist denn der Unterschied zwischen einer Raupe und deinem kleinen Bruder?“ „Keine Ahnung!“ „Aus der Raupe wird noch mal was!“

Herr Klein zu seinem Freund Peter: „Wo ist denn nun dein Nachbar, der dich immer zur Weißglut bringt, ich sehe ihn gar nicht?“ „Ja, Gott sein Dank, da musst du schon ein bisschen mehr graben!“

Frieda zu ihrem Großvater: „Opa, was ist ein Alkoholiker?“ „Tja, siehst du da drüben die zwei Tauben? Ein Alkoholiker sieht beim Hinschauen, vier Tauben. Kannst du dir das ein wenig vorstellen?“ „Verstehe ich nicht, Opa, da sitzt doch nur eine Taube!“

„Mein liebes Töchterchen, warum schreibst du denn in deinem Aufsatz, dass der Kuckuck kein Nest baut?“ „Aber Mama, der Kuckuck wohnt doch in der Uhr!“



Frau Maier kommt von einer Reise aus England zurück und sagt zu ihrem Mann. „Schatz, jetzt verstehe ich endlich, warum die Engländer nur Tee trinken.“ – „Und warum trinken die Engländer so viel Tee?“ – „Na, Schatz, da müsstest Du nur ihren Kaffee probieren.“



Impressum:

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich: Kerstin Huber
Einrichtung: CWPZ St. Gotthard gGmbH
Straße: Lindachweg 1
Postleitzahl / Ort: 94491 Hengersberg
Telefon: 09901/201-0
Fax: 09901/201-119
E-Mail: kerstin.huber@caritas-hengersberg.de